

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 20 (1964)  
**Heft:** 5-6

**Rubrik:** Chronik der Toten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## CHRONIK der Toten

Das erste weibliche Mitglied des britischen Unterhauses, *Lady Astor*, starb am 2. Mai, 85jährig, nach kurzer Krankheit. Sie hatte der konservativen Partei angehört und sie von 1919—1945 im Unterhaus vertreten. In dem traditionsbewussten englischen Parlament hatte sie zunächst einen schweren Stand gehabt; durch Witz und Schlagfertigkeit setzte sie sich aber durch. Fortschrittliche Sozialreformen waren ihr ein besonderes Anliegen und für diese kämpfte sie ehrlich und unerschrocken.

*Zwei Luzernerinnen — „dafür“ und „dagegen“ :*

*Agnes von Segesser*, Schriftstellerin und Publizistin, starb am 12. April in Luzern in ihrem 81. Lebensjahr. 1932 gründete sie den Club Hrotsvit, eine katholische Vereinigung künstlerisch und literarisch schaffender Frauen, den sie 25 Jahre lang präsidierte; von 1943 bis 1961 war sie in der Programmkommission Beromünster tätig, sie war auch Mitglied des Schweizerischen Schriftstellervereins. In Wort und Schrift setzte sie sich für die Besserstellung der Frau ein und war eine überzeugte Anhängerin des Frauenstimmrechts.

*Dr. phil. Josefina Steffen-Zehnder*, starb am 26. April — dem Tag der DV des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht — erst 62jährig an einem unheilbaren Leiden. In ihrer Dissertation hatte sie „Die Verhältnisse von Kirche und Staat im spätmittelalterlichen Zürich“ untersucht. Mit ihrem Gatten stand sie dem luzernischen Kantonsschülerheim vor, betreute den belletristischen Teil der Zeitschrift „Das neue Buch“; sie gehörte seit Ende der Vierziger Jahre der Sekundarschulpflege der Stadt Luzern an, hernach der Aufsichtskommission des städtischen Mädchengymnasiums und war im Laufe der Jahre Mitglied mehrerer Studienkommissionen auf dem Gebiete der Kultur und des Bildungswesens. 1958 gründete sie den „Bund der Luzernerinnen gegen das Frauenstimmrecht“.

### **Betriebsklima – mehr als ein Schlagwort**

Von *Ludwig Rosner*, Köln (aus der „Schweizerischen Arbeitgeberzeitung“ vom 2. 4. 1964, Nr. 14, S. 246).

Es ist sicher kein Zufall, dass wir ein gutes Betriebsklima viel häufiger in Unternehmen finden, die eine grössere weibliche Belegschaft haben. Dort hält die Stimmung an, und die Frau versteht es, im Betrieb genau so wie im Hause, dem Leben Atmosphäre zu geben. Das gilt für den Fabriksaal genau so wie für das Büro. Eine grosse Frauengruppe ist sehr ansteckend in der Art, wie sie die Stimmung macht. Männer bestehen dagegen die Arbeit in einer unfreundlichen Umgebung besser. Frauen kommen erst dann zur Ruhe und zu ihrer eigentlichen Leistung, wenn sie um sich herum „Ordnung“ geschafft haben und es ihnen gelungen ist, ihren Arbeitsplatz zu ihrer Zufriedenheit auszugestalten. Dabei helfen auch Arbeitserleichterungen, die der Physis und Psyche der Frau angepasst sind.